

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 15

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Völkerfrühling

Es war ein Ideelein, das wuchs voll Pracht
Durch Jahre aus holzigen Knorren.
Dann verblaßte die Blume. Man sah's, sie begann,
Bedenklich im Marke zu dorren.

Heut' liegt sie am Boden, vertrocknetes Kraut,
Das Köpflein gedrückt an die Wurzeln,
Und manchen, der achtlos des Weges ging,
Sah man darüber schon purzeln.

Sie war zu schön, um auch wahr zu sein,
Sie lebte von schwachen Gedanken;
Ohne Herzensglut, ohne Sonnenschein,
So mußte sie tödlich erkranken.

Koks

Wochenrückblick

Die internationale Lage bleibt weiterhin brennerlich. Karagös

Vom Brenner

Es ist jetzt beinahe sicher, daß die beiden Diktatoren bei ihrer Begegnung Schmetterlinge ausgetauscht haben. est.

Wehropfer

Warum heißt es Wehropfer? — Weil sich mancher vor dem Opfer wehrt. r.

Neue Nationalhymne

Trotzdem es sich bei der Behandlung der Finanzvorlage neuerdings zeigt, daß alle Stände die notwendigen Opfer auf sich nehmen und diese nicht etwa auf andere abwälzen wollen, hat der Vorsteher des zuständigen Departments doch in Aussicht genommen, dem Bundesrat als neue Nationalhymne das alte Lied «Heiliger St. Florian, verschone unsere Häuser, zünd' lieber andere an», vorzuschlagen. Hü

«Toni! Hesch gseh, das Täfeli: Wer nicht schweigen kann, schadet dem Lande.»

Willi: «Jo, aber da heft desäb Kantonschemiker em Land dänn schwer gschadet, wo d'Schnapsfälschig usgschwätzt het!» Bo.



In der Großstadt Züri

Fremder: «Nachtleben gibt es hier wohl keines?»
Dienstmann: «Wowoll, e so vo zäh bis elfi.»

Lieber Nebelpalter!

Vor kurzem ist es der Polizei in einer Gemeinde gelungen, eine Falschmünzergesellschaft auszuheben und dabei 26 falsche Fünfliber zu beschlagnahmen. Auf eine Anfrage hin, gab man dem Gemeindevorsteher von der Bezirksanwaltschaft den Bescheid, die Falsifikate sofort der Staatsanwaltschaft einzusenden. Dieser Verpflichtung kam das Oberhaupt der Gemeinde denn auch gewissenhaft nach, und am nächsten Tage bekam der Staatsanwalt eine Postanweisung von — 130 Franken. Bie

Was erst jetzt bekannt wird

Bei einem Bankett der Vereinigung von Forellen-Fischern in Birmingham hat Mr. Chamberlain eine Rede gehalten, wobei er auf die vergangenen politischen Ereignisse zurückblickte:

«Schon bevor der finnisch-russische Friede unterzeichnet war, sogar noch acht Stunden vorher, hat England deutlich seine Meinung zu erkennen gegeben, daß es Finnland Hilfe leisten wolle. In jenem Augenblick standen fünftausend Mann bereit. Das haben wir aber strengstens geheim gehalten. So gar wir selber wußten es nicht und die finnische Regierung durfte es natürlich auch nicht wissen.

Sobald aber der Friede zu Stande gekommen war, stieg mit englischer Raschheit die Anzahl der Truppen auf 100 000 Mann; einen Tag nach Friedensabschluß waren es schon eine halbe Million. Und die Zahl wächst noch immer! Dürfte der Friede anhalten, so erwarte ich, daß innert zwei Wochen mehr als eine Million englischer und französischer Truppen sehnsvoll das Signal zur Abfahrt abwarten werden.

Und dann (hierbei schaute Mr. Chamberlain mit traurigem Blick über den Tisch) ... und dann ... kommt dieses Signal nicht! Ermessen Sie diese Tragik?» So sprach der Premier. Sch.

Humor aus dem Grenzdienst

Unser Batterie-Tüpfli stand in einer Beiz sinnend vor einem Bild General Dufours, zeigte dann auf dessen Armbinde und staunte: «Das han i bis jetzt au nid gwüft, daß der Düfur bim Hilfsdienst gsi isch!» Inw.



WHITE HORSE WHISKY

General-Vertreter BERGER & Co., Langnau